

Konzern-  
Neunmonatsbericht  
der Baader Bank AG  
zum 30.09.2015

## ÜBERSICHT

<b>ERTRAGSLAGE</b>		<b>01.01.-30.09.2015</b>	<b>01.01.-30.09.2014</b>	<b>Veränderung in %</b>
Zinsergebnis	TEUR	24	1.585	-98,5
Laufende Erträge	TEUR	1.487	1.379	7,8
Provisionsergebnis	TEUR	39.205	37.667	4,1
Handelsergebnis	TEUR	40.351	36.255	11,3
Verwaltungsaufwand	TEUR	-69.485	-75.152	-7,5
Operatives Ergebnis	TEUR	3.919	-5.430	-
Sonstiges Ergebnis inkl. Risikovorsorge	TEUR	-5.280	9.659	-
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-1.362	4.229	-
Ergebnis nach Steuern	TEUR	-1.984	2.746	-
Gewinn pro Aktie	EUR	-0,04	0,02	-
<b>BILANZ</b>		<b>30.09.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>Veränderung in %</b>
Eigenkapital	TEUR	106.358	108.748	-2,2
Eigenmittel	TEUR	129.608	131.998	-1,8
Bilanzsumme	TEUR	628.801	663.293	-5,2
<b>UNTERNEHMENS DATEN</b>		<b>30.09.2015</b>	<b>30.09.2014</b>	<b>Veränderung in %</b>
Mitarbeiter		457	490	-6,7
Orderbücher	Stück	831.471	718.248	15,7
<b>BAADER BANK AKTIE</b>		<b>01.01.-30.09.2015</b>	<b>01.01.-30.09.2014</b>	<b>Veränderung in %</b>
Höchster Kurs	EUR	2,97	3,03	-1,9
Niedrigster Kurs	EUR	2,28	2,31	-1,3
Letzter Preis (30.09.)	EUR	2,85	2,75	3,6
Marktkapitalisierung (30.09.)	TEUR	130.840	126.250	3,6
Aktienumsatz (Tagesdurchschnitt)	Stück	10.326	17.714	-41,7

## **GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN**

### **Die Einflussfaktoren auf den Kapitalmarkt**

Die internationalen Kapitalmärkte waren in den ersten neun Monaten durch die mögliche US-Leitzinswende sowie die wirtschaftliche Flaute in den Schwellenländern und China geprägt. Diese gedrückte Stimmung war augenscheinlich auch am Rückgang des ifo-Geschäftsklimaindex des verarbeitenden Gewerbes in Deutschland abzulesen. Trotz des seit März dieses Jahres laufenden Anleiheaufkaufprogramms der EZB fiel die konjunkturelle Aufhellung in der Eurozone ernüchternd aus. Spekulationen im zweiten Quartal über eine Begrenzung der Anleiheaufkäufe folgten ein Renditeanstieg bei Staatsanleihen der Euro-Länder sowie ein zunehmender Deflationsdruck. Die europäische Notenbank bekannte sich jedoch nicht zu ihrer Beendigung der Anleiheaufkäufe planmäßig bis September 2016, sondern wies bereits damals auf die Möglichkeiten einer Verlängerung und Ausweitung der Aktion hin.

Der EZB gelang es jedoch, mit ihren Maßnahmen die sich im ersten Halbjahr zuspitzende Schuldenkrise in Griechenland einzudämmen. Den im dritten Quartal geballt auftretenden Unsicherheitsfaktoren des Konjunkturabschwungs in China, dem damit verbundenen Verkaufsdruck in Euro-Staatsanleihen und der unklaren US-Leitzinspolitik wurde so keine weitere europäische Finanzkrise zur Seite gestellt.

Auch die internationale Geldpolitik wurde zum stabilisierenden Faktor für die Konjunktur. In China praktiziert die People's Bank of China eine planwirtschaftliche Geldpolitik, um die Finanzmärkte und damit die Konsumstimmung der Aktien-affinen chinesischen Anleger zu stützen. Selbst die US-Notenbank FED zeigte sich aufgrund fehlender Argumente aus Konjunktur und Inflation, national wie international, in puncto US-Leitzinswende zurückhaltend.

Risikotragende Anlageklassen wiesen in den ersten drei Quartalen noch relativ robuste Bewertungsniveaus auf. Der japanische Aktienmarkt avancierte zum Top-Performer, getrieben durch massive Käufe inländischer Pensionsfonds und geldpolitisch gestützt. US-Aktien konnten von den abflauenden Zinserhöhungsrisiken profitieren. Export- und industriesensible Titel aus Deutschland und der Eurozone zollten den weltkonjunkturellen Wachstumssorgen jedoch Tribut. Hierunter litten in besonderem Maße Rohstoffwerte und Aktien der Schwellenländer. Dagegen profitierte Gold von seiner Funktion als sicherer Hafen.

In Deutschland trübten sich die exportsensitiven Branchen Industrie, Automobil und Technologie ein. Die Abgasaffäre um VW trug ihr Übriges dazu bei. Mit Blick auf die weltkonjunkturelle Verunsicherung zeigte sich der Konsumsektor trotz einer gestärkten Kaufkraft der Verbraucher geschwächt. Versorger litten anhaltend unter den Folgen der Energiewende. Immerhin zeigte sich der Pharmasektor aufgrund seiner defensiven Ausrichtung stabil.

## Die Entwicklung des operativen Geschäfts der Baader Bank

Die Wertpapiermärkte, an denen die Baader Bank aktiv ist, waren vor allem im dritten Quartal und hier im August und September maßgeblich durch sehr hohe Volatilitäten und massive Kursrückgänge bei Aktien und Unternehmensanleihen bestimmt. Der Handel in einigen Produktsegmenten war auch deshalb durch eine spürbare Zurückhaltung der Investoren geprägt. Die Umsatztätigkeit in börsengehandelten Fonds, ETP sowie in ausländischen Werten zog dagegen merklich an. Diese waren auch die Treiber für ein deutlich verbessertes Handelsergebnis von 40,4 Mio. Euro in den ersten drei Quartalen 2015. Bezogen auf die ersten neun Monate 2014 stieg das Handelsergebnis somit um 11,3 Prozent an. Unsicherheitsfaktoren wie die Zinsanhebung in den USA, die China-Konjunktur, Verkaufsdruck bei Eurostaatsanleihen und die Ereignisse um die griechische Schuldenpolitik hemmten insbesondere eine positivere Entwicklung im Rentenhandel.

Im Market Making konnte mit der Deutschen Pfandbriefbank wiederum ein namhaftes Orderbuch durch die Baader Bank gewonnen werden. Die bei der Baader Bank im White Labeling gehaltenen Assets under Management wiesen Ende September 2015 einen verhältnismäßig geringen Rückgang um 1,5 Prozent auf rund 2,36 Mrd. Euro auf.

Die im dritten Quartal abgeschlossenen Transaktionen im Bereich der Kapitalmarktdienstleistungen zeugen von der mittlerweile starken Position der Baader Bank in diesen Marktsegmenten. So wurden zahlreiche Kapitalmaßnahmen erfolgreich durchgeführt. Bei der Kapitalerhöhung der 4SC AG fungierte die Baader Bank als Global Coordinator und Sole Bookrunner. Der Börsengang der elumeo SE wurde in der Funktion des Joint Bookrunners und Joint Global Coordinators begleitet. Mit der Rhön-Klinikum AG wurde ein Aktienrückkauf mittels handelbarer Andienungsrechte umgesetzt. Hier nahm die Baader Bank zudem die Rolle des Sole Financial Advisor wahr. Das Aktienrückkaufprogramm der WashTec AG führte die Baader Bank als Buy Back Agent ebenfalls erfolgreich durch.

Im institutionellen Kundengeschäft startete die Baader-Helvea Gruppe im dritten Quartal ein neues ETF-Researchprodukt und unterstreicht damit weiterhin ihre Marktposition als einer der führenden ETF-Broker im deutschsprachigen Raum. Auf der jährlichen Baader Investment Conference, die vom 22. bis 24. September 2015 in München stattfand, wurden die neuen Dienstleistungen und Produkte um den ETF-Desk vorgestellt. Die Konferenz konnte mit über 130 börsennotierten Unternehmen aus Deutschland und Österreich und mehr als 600 institutionellen Investoren aus 27 Ländern ihre Teilnehmerzahl zum vierten Mal in Folge steigern.

## VERMÖGENSLAGE

Bilanz zum 30.09.2015

AKTIVA	30.09.2015	31.12.2014	Veränderung
	TEUR	TEUR	%
1. Barreserve	761	7.683	-90,1
2. Forderungen an Kreditinstitute	114.668	199.321	-42,5
3. Forderungen an Kunden	29.355	37.148	-21,0
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	264.120	205.483	28,5
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	33.329	29.507	13,0
6. Handelsbestand	74.687	75.989	-1,7
7. Beteiligungen	1.440	1.440	0,0
8. Anteile an assoziierten Unternehmen	8.275	8.608	-3,9
9. Immaterielle Anlagewerte	26.641	30.891	-13,8
10. Sachanlagen	44.736	46.608	-4,0
11. Sonstige Vermögensgegenstände	21.654	11.047	96,0
12. Rechnungsabgrenzungsposten	2.506	3.118	-19,6
13. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	6.629	6.450	2,8
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>628.801</b>	<b>663.293</b>	<b>-5,2</b>

PASSIVA	30.09.2015	31.12.2014	Veränderung
	TEUR	TEUR	%
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	50.179	87.568	-42,7
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	425.693	416.754	2,1
3. Handelsbestand	5.232	8.684	-39,8
4. Sonstige Verbindlichkeiten	10.073	7.009	43,7
5. Rechnungsabgrenzungsposten	15	8	87,5
6. Rückstellungen	8.001	11.272	-29,0
7. Passive latente Steuern	0	0	0,0
8. Fonds für allgemeine Bankrisiken	23.250	23.250	0,0
9. Eigenkapital	106.358	108.748	-2,2
<b>Summe der Passiva</b>	<b>628.801</b>	<b>663.293</b>	<b>-5,2</b>

Die Bilanzsumme zum 30.09.2015 verzeichnet im Vergleich zum Bilanzstichtag 31.12.2014 einen Rückgang um 5,2 Prozent und beträgt nunmehr 628,8 Mio. Euro. Nach der guten Performance der Börsen in den ersten Monaten des Geschäftsjahres 2015 folgte auf die Zuspitzung der Griechenland-Krise der Einbruch am chinesischen Aktienmarkt. Die Auswirkungen waren schmerzlich auch an allen anderen Aktienmärkten der Welt spürbar und verschlechterten das Marktumfeld der Baader Bank AG deutlich. Dies hat sich sowohl im Geschäftsvolumen als auch im Ergebnis des Baader Bank Konzerns im 3. Quartal 2015 niedergeschlagen.

Die Entwicklung der Wertpapierbestände hängt eng mit der aktuellen Situation an den Märkten zusammen und ist damit stichtagsbezogen. Zum 30.09.2015 ist der Wertpapierbestand insgesamt um 19,7 Prozent gestiegen. In diesem Zusammenhang ist auch die stichtagsbedingte Veränderung der Positionen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zu sehen.

Der Konzern verfügt zum 30.09.2015 über ein Eigenkapital in Höhe von 106,4 Mio. Euro (31.12.2014: 108,7 Mio. Euro). Der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 23,3 Mio. Euro erhöht die Eigenmittel der Bank entsprechend. Die Eigenkapitalquote beträgt 16,9 Prozent. Die Veränderung des Eigenkapitals entspricht im Wesentlichen dem Saldo aus dem Jahresergebnis vor konzernfremden Gesellschaftern für die ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2015 in Höhe von -2,0 Mio. Euro, Dividendenausschüttungen an Anteilseigner und Tochtergesellschaften von 1,0 Mio. Euro und Währungsumrechnungseffekten von 0,8 Mio. Euro.

Insgesamt ist die Vermögenslage des Konzerns weiterhin geordnet.

## ERTRAGSLAGE

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 30.09.2015

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	01.01. - 30.09.2015	01.01. - 30.09.2014	Veränderung
	TEUR	TEUR	%
1. Zinsergebnis	24	1.585	-98,5
2. Laufende Erträge aus			
a) Aktien	1.422	1.379	3,1
b) Beteiligungen	65	0	>100
	1.487	1.379	7,8
3. Provisionsergebnis	39.205	37.667	4,1
4. Nettoergebnis des Handelsbestands	40.351	36.255	11,3
5. Sonstige betriebliche Erträge	2.529	1.602	57,9
6. Verwaltungsaufwand			
a) Personalaufwand	-39.945	-44.665	-10,6
b) anderer Verwaltungsaufwand	-29.540	-30.487	-3,1
	-69.485	-75.152	-7,5
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-7.664	-7.164	7,0
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.948	-535	>100,0
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	-5.078	0	>100,0
10. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	8.523	-100,0
11. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteile an assoziierten Unternehmen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	1	497	-99,8
12. Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	-784	-428	83,2
<b>13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-1.362</b>	<b>4.229</b>	-
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-502	-1.157	-56,6
15. Sonstige Steuern soweit nicht unter Posten 8 ausgewiesen	-136	-100	36,0
<b>16. Jahresergebnis vor konzernfremden Gesellschaftern</b>	<b>-2.000</b>	<b>2.972</b>	-
17. Konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	16	-226	-
<b>18. Jahresergebnis</b>	<b>-1.984</b>	<b>2.746</b>	-
19. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	739	660	12,0
<b>20. Konzernergebnis</b>	<b>-1.245</b>	<b>3.406</b>	-

Im dritten Quartal 2015 hat sich der negative Trend des zweiten Quartals 2015 auf Ebene des Ergebnisses aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit fortgesetzt. Mit einem Quartalsverlust von 4,8 Mio. Euro hat das Institut dem angespannten und unsicheren Marktumfeld Rechnung tragen müssen, was sich insbesondere in Wertminderungen der Anlagebuchbestände ausdrückt.

Weiterhin positiv ist für die ersten neun Monate, anders als im Vorjahreszeitraum, das operative Ergebnis des Konzerns, wenngleich infolge der Marktturbulenzen auch das Handels- und Provisionsergebnis eine geringere Dynamik aufwies als noch im ersten Halbjahr.

Das Zinsergebnis ist erwartungsgemäß weiterhin niedrig und auch rückläufig, was hauptsächlich durch Portfolioumschichtungen in nicht zinstragende Aktiva im Geschäftsjahr 2014 verursacht ist.

Gegenüber dem Vorjahr verbesserte sich das Provisionsergebnis um 4,1 Prozent. Verantwortlich dafür waren im Wesentlichen der Bereich Corporates & Markets der Baader Bank AG und hier insbesondere die Anzahl und Qualität der Kapitalmarkttransaktionen sowie die Geschäftstätigkeit der Baader-Helvea Gesellschaften. Ebenfalls gesteigert werden konnte das Handelsergebnis. Hier fiel der Anstieg mit 11,3 Prozent noch deutlicher aus und entfällt ausschließlich auf die Geschäftsfelder der Baader Bank.

Die Verwaltungsaufwendungen sind alles in allem mit 7,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr merklich gesunken. Differenziert betrachtet sind die Personalaufwendungen im Wesentlichen infolge der Auflösung von Rückstellungen für variable Entgeltbestandteile um 10,6 Prozent gesunken. Hier wirkt die Umsetzung der Institutsvergütungsverordnung, nach der das Gesamtergebnis des Instituts bei der Bemessung der variablen Entgeltbestandteile mit einzubeziehen ist. Auch die anderen Verwaltungsaufwendungen sind um 3,1 Prozent zurückgegangen. Ursächlich hierfür sind verschiedene, Anfang des Jahres eingeleitete Kostensenkungsmaßnahmen.

Bei den Tochtergesellschaften sind es insbesondere die Helvea Gruppe sowie die Baader & Heins Gruppe, die positive Ergebnisbeiträge erwirtschaften, während bei der CCPM-Gruppe geringe Verluste angefallen sind.

Vom Ergebnis aus assoziierten Unternehmen in Höhe von -0,8 Mio. Euro entfallen ca. zwei Drittel auf die anteiligen Jahresergebnisse und ein Drittel auf die Abschreibung der Geschäftswerte.

Der Steueraufwand stellt die tatsächliche Steuerbelastung des Konzerns dar.

Per 30.09.2015 waren im Konzern 457 Mitarbeiter (30.09.2014: 490) beschäftigt.

Das Ergebnis je Aktie beträgt -0,04 Euro (Vorjahr: 0,02 Euro).

## **FINANZLAGE**

Am 30.09.2015 stehen kurzfristigen Forderungen und jederzeit veräußerbaren börsenfähigen Wertpapieren in Höhe von 487,6 Mio. Euro kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 181,0 Mio. Euro gegenüber. Saldiert ergibt sich ein bilanzieller Liquiditätsüberschuss von 306,6 Mio. Euro. Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns war im Berichtszeitraum jederzeit gewährleistet.

## **AUSBLICK**

Chinas Wirtschaftsprobleme und die US-Zinswende bleiben potenzielle Belastungsfaktoren für die internationalen Aktienmärkte. Die von Regierungen und Notenbanken im Spätsommer ergriffenen Maßnahmen zur Eindämmung der Krisenpotenziale scheinen erste Früchte zu tragen. Mittlerweile stehen die fiskal- und geldpolitischen Instrumente im Mittelpunkt des Anlegerinteresses, die zu einer nachhaltigen finanzwirtschaftlichen Beruhigung führen sollten. Ebenso wird die US-Notenbank ihre Leitzinswende aus begründeten Zweifeln an der Stabilität der US-Wirtschaft und zur Verhinderung einer konjunkturschädlichen Kapitalflucht aus den Schwellenländern auf 2016 verschieben. Auch das weltweit markanteste Industrielabel „Made in Germany“ dürfte durch den VW-Abgasskandal keinen bedeutenden Schaden davon tragen. Dafür spricht unter anderem auch die Outperformance des besonders konjunktursensitiv aufgestellten MDAX gegenüber dem Leitindex DAX.

Nicht zuletzt sehen sich die EZB, die Bank of Japan und die chinesische Notenbank weiter in der Verantwortung, über eine großzügige Liquiditätsversorgung konjunkturellen und politischen Krisen entgegenzuwirken. Das Liquiditätsargument für die Aktienmärkte der Eurozone bleibt damit auch vor dem Hintergrund alternativ unattraktiver Zinsanlagen erhalten. Von einer weiterhin hohen Volatilität an den Aktienmärkten ist jedoch auszugehen.

Auch fundamental ist von einer nachhaltigen Aufwärtsbewegung europäischer und deutscher Aktien auszugehen. Zunächst ist konjunkturelles Nachholpotenzial auf Grund der lange Zeit hemmenden Effekte der Staatsschuldenkrise vorhanden. Der vergleichsweise schwache und damit exportstützende Euro, die rekordniedrigen Kreditzinsen sowie die sehr günstigen Energiepreise bieten einen guten Nährboden für stabile Konjunktur- und Unternehmensdaten.

Unterschleißheim, 28. Oktober 2015  
Baader Bank AG  
Der Vorstand

Baader Bank Aktiengesellschaft  
Weihenstephaner Straße 4  
85716 Unterschleißheim  
Deutschland  
[communications@baaderbank.de](mailto:communications@baaderbank.de)  
[www.baaderbank.de](http://www.baaderbank.de)